



Faktenblatt: Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel

Bewässerungsgesellschaft Landwirtschaft in der Broye-Ebene

Betroffene Sektoren

Landwirtschaft, Wasserwirtschaft

Raum

Broye-Ebene (Kanton Freiburg)

Hintergrund und Ziele

Im Mittelland hängt heute die Entscheidung von Landwirten, ob sie in Bewässerungsanlagen investieren oder nicht, in hohem Masse von den angebauten Kulturen ab. Eine wichtige Rolle spielen dabei die häufigeren und längeren Trockenperioden, die sich negativ auf die landwirtschaftliche Produktion auswirken. So kann beispielsweise die Wasserzufuhr aus Oberflächengewässern in Trockenzeiten heute oft nicht mehr gewährleistet werden. Solche Veränderungen erfordern eine immer intensivere Pflege jener Kulturen, die empfindlich auf Wasserstress reagieren. Werden Bewässerungsanlagen benötigt, so fallen erhebliche Investitions- und Betriebskosten an.

Vor diesem Hintergrund haben sich drei Landwirte aus der Freiburger Broye-Ebene zu einer Bewässerungsgesellschaft zusammengeschlossen. Diese hat das Ziel, die Bewirtschaftung ihrer Kartoffelkulturen auch bei Trockenheit sicherzustellen und Synergien sowohl bei den Arbeiten als auch bei den Investitionen zu nutzen. Mit ausschlaggebend waren dabei auch die zunehmenden Produktions- und Qualitätsanforderung des Marktes, die eine optimale Wasserzufuhr voraussetzen.



Grabungsarbeiten für das Verlegen der Zuleitung, die die Wass erfassung mit der Pumpstation verbindet, und Verlegen der Förderrohre (Quelle: Amt für Landwirtschaft des Kantons Freiburg)

Beschreibung der Massnahme

Vor der Umsetzung der Massnahme erfolgte die Bewässerung mit einer mobilen Leitung und einer Wasserfassung aus dem Neuenburgersee bzw. mit einer unterirdischen, mobilen Leitung aus der Petite-Glâne, dem nächstgelegenen Wasserlauf. Für die rund drei Kilometer voneinander entfernten Höfe waren damit zwei Entnahmestellen und zwei Pumpsysteme nötig. Wegen der Einschränkungen für die Wasserentnahme aus der Petite-Glâne bei niedrigem Wasserstand entstand die Idee, die Anbauflächen der drei Betriebe mit einer einzigen Versorgungsquelle zu bewässern.

Im Zuge der Massnahme wurde eine gemeinsame, fest im Neuenburgersee verankerte Wasserfassung gebaut. Eine am Ufer installierte Pumpanlage befördert nun das Wasser vom See bis auf das Plateau bei Forel und Rueyres-les-Prés. Durch das neue gemeinsame Bewässerungssystem wurde die Koordination von Bewirtschaftung, Infrastruktur und Investitionen verbessert und entsprechend die Rentabilität erhöht. Die Landwirte können sich nun vor den negativen Auswirkungen von Trockenperioden effizient schützen und gleichzeitig den ständig steigenden Produktionsanforderungen einfacher gerecht werden. Entschärft haben sich damit auch die Konflikte um die Wasserentnahme aus der Petite-Glâne bei Niedrigwasser. Da nun die Restwassermengen besser eingehalten werden können, leistete das Projekt auch einen Beitrag zur Verbesserung der Gewässerökologie.

Träger

Bewässerungsgesellschaft Duc / Liniger / Messer (Kanton Freiburg),
Amt für Landwirtschaft des Kantons Freiburg, Bundesamt für Landwirtschaft

Stand

Bauarbeiten 2005-2008, Massnahme 2009 abgeschlossen

Kosten

Gesamtkosten 905'000 CHF, Beitrag Kanton Freiburg 174'000 CHF, Beitrag Bundesamt für Landwirtschaft 243'000 CHF

Kontakt

Bundesamt für Landwirtschaft, Jan Béguin, jan.beguिन@blw.admin.ch

Internet

Beschreibung des Projekts in den «Informationen 2007 aus der Abteilung Strukturverbesserungen» des Bundesamtes für Landwirtschaft:
www.suissemelio.ch/files/kreisschreiben/archiv-de/ASV07_d.pdf

Weitere Informationen: www.bafu.admin.ch/klimaanpassung
Dezember 2011 / Inhaltliche Redaktion: INFRAS, Zürich